

Supplemente
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
 ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in Wien: A. Oppel, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Danneberg & Co.
Insertionspreis:
 Der Raum einer einpaltigen Carondeille kostet beim einmaligen Einrücken 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 5 H., resp. der Stempelgebühr à 30 kr.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Pränumerationspreis:
 in loco:
 Ganzjährig 10 fl. — fr.
 Halbjährig 5 „ — „
 Vierteljährig 2 „ 50 „
 Monatlich „ 85 „
 Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 „ — „
 Einzelne Nummern 5 kr.
Mit Postverendung
 im Inland:
 Ganzjährig 11 fl. — fr.
 Halbjährig 6 „ — „
 Vierteljährig 3 „ 50 „
 im Ausland:
 Ganzjährig 12 fl. — fr.
 Halbjährig 7 „ — „
 Vierteljährig 4 „ 50 „
 Für die Redaction verantwortlich:
 Adolf Reissenberger.
 Manuskripte werden nicht zurückgegeben; unfrankirte Briefe nicht angenommen.

Official-Abonnements-Bureau: In Melisch bei J. Hodrich's Erben, Buchhandlung; in Jas-Regen bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in Gross bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählsch bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Kienberg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Siskitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kraszitz bei Herrn Helmarich Zeidner, Buchhändler; in Loco, Unterstadt, bei Herrn L. Kurovsky, Kaufmann, Schmitzergasse Nr. 17, wofür die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

N^o. 216.

Hermannstadt, Samstag den 15. September 1888.

104. Jahrgang.

Das neue Feuerpolizei-Normale.

Budapest, den 12. September.

Kürzlich wurde eine Verordnung des k. ung. Ministers des Innern an sämtliche Municipien des Landes im Amtsblatt veröffentlicht, welche — für das private, wie für das öffentliche Leben von höchster Wichtigkeit — bei gewissenhafter Durchführung ganz außergewöhnlich segensreiche Wirkungen haben wird, eine Verordnung, welche berufen ist, die verheerenden Wirkungen von Feuerbränden auf ein Minimum zu reduciren; das Regierungs-Normale über die Feuerpolizei.

Es hat zwar auch bisher nicht an Regierungsverordnungen auf diesem Gebiete gefehlt und haben auch unsere Municipien ergänzende statutarische Bestimmungen getroffen, aber ein organisches, systematisches, das ganze Wesen der Feuerpolizei umfassendes Normale hat es bisher in Ungarn nicht gegeben. Dies ist indes nicht der einzige Grund, weshalb wir die Veröffentlichung der erwähnten Innerministerialverordnung mit Freuden begrüßen. Wir thun dies insbesondere auch deshalb, weil die Indolenz, welche man bei uns zu Lande gegen seine nächstliegenden und eigenen Interessen im Kampfe mit dem gefährlichen Elemente des Feuers beizubringen, eine Abhilfe dringend notwendig machte, sollten wir uns nicht mit Recht den Vorwurf gefallen lassen wollen, daß — besonders im Vergleich zu dem, was andere Kultur-Staaten, namentlich das deutsche Reich, in Sachen der Feuerpolizei leisten — in Ungarn die Verwaltung noch immer nicht einen europäischen Charakter angenommen hat.

Wir begrüßen die Veröffentlichung dieser Verordnung weiters wegen ihrer zweckmäßigen practischen Bestimmungen, wegen des bedeutenden Fortschrittes, den dieselben markiren, und schließlich deshalb mit ganz besonderer Freude, weil wir mit Genugthuung darauf verweisen können, daß wir seit Jahren die Wichtigkeit und Bedeutung des Feuerpolizeiwesens betont und erst kürzlich (siehe „Hermannstädter Zeitung“ vom 7. Juli Nr. 156) in Form freiwilliger Vereinigungen dasjenige mittelst eines Aufrufes an unsere Mitbürger zu erreichen strebten, was den Kern der Anordnungen des Feuerpolizei-Normalen bildet, nämlich die Errichtung von Feuerwehren in jeder Gemeinde.

Bei der hohen Bedeutung, welche der in Rede stehenden Regierungs-Verordnung für das ganze öffentliche Leben zukommt und bei dem für jeden Einzelnen lebhaften Interesse, welches besonders die auf die Errichtung von obligatorischen Feuerwehren bezügliche Anordnung, sowie der Umstand hat, daß die Beobachtung der Bestimmungen der fraglichen Verordnung durch Festsetzung von Strafen erzwungen wird, können wir es uns nicht versagen, dieselbe an dieser Stelle eingehender zu besprechen.

Die Verordnung ist das Resultat langwieriger Beratungen und reiflicher Ueberlegung; zur Grundlage derselben diente ein Elaborat des Landes-Feuerwehrverbandes; an den vorbereitenden Enquete-Verhandlungen nahmen die hervorragendsten Sachleute theil; bei der definitiven Textur wurden nach Thunlichkeit die sachbezüglichen Bemerkungen der Sachmänner berücksichtigt; mit einem Wort: das Normale ist nicht eine in Allgemeinheiten sich bewegende theoretische Arbeit, nicht eine einfache Compilation oder eine lose Zusammenfügung mehrerer als richtig er-

kannter Grundsätze, es ist vielmehr ein wohlbedachtes, unter Benützung der Erfahrungen geschulter Practiker entstandenes, nach Thunlichkeit unseren Verhältnissen angepaßtes organisches Ganze, welches nicht auf dem Papier zu bleiben, sondern im practischen Leben Geltung zu erlangen bestimmt ist.

Die wesentlichsten Bestimmungen des Normalen sind die folgenden: Nach einer Classification der den Begriff der Feuerpolizei bildenden Vorschriften wird — unter Hinweis darauf, daß im Sinne der bestehenden Gesetze die Feuerpolizei durch die Gemeinde gehandhabt wird — für jede Gemeinde die Verpflichtung statuiert, unter Beobachtung der diesbezüglich bestehenden Vorschriften ein den localen Verhältnissen entsprechendes Statut über Feuerpolizeiwesen zu schaffen; d. h. also mit anderen Worten: in jeder Gemeinde muß die Möglichkeit der Feuergefahr und die Wahl der Mittel, den Ausbruch einer Feuerbrunst zu verhindern und das demselben geachtete Ausbrochene Feuer möglichst unschädlich zu machen, den Gegenstand der Beratung und Besprechung seitens der zur Leitung der öffentlichen Angelegenheiten der Gemeinde berufenen Organe bilden; weiters müssen die Resultate dieser Beratung und Besprechung in die Form von verbindenden Vorschriften gebracht und die höhere Genehmigung dieser Vorschriften eingeholt und damit etwaige Gebrechen derselben sanirt werden.

Daß die Existenz solcher Statute die Bemühungen der behördlichen Organe auf dem Gebiete des Feuerpolizeiwesens wesentlich erleichtert, braucht wohl nicht erwiesen zu werden. Damit dieselben aber den mit der Statuirung der Verpflichtung zu ihrer Erreichung beabsichtigten Zweck ganz und voll erreichen, ist es notwendig, daß sie in zweckmäßiger Weise, und — soweit nicht locale Besonderheiten gebieterisch eine Abweichung von dem allgemein Ueblichen erheischen — thunlichst gleichförmig abgefaßt werden. Deshalb verfaßt das Normale weiter — ohne den Municipien und Gemeinden hiemit geradezu eine Verpflichtung aufzuerlegen —, daß bei der Schaffung solcher Statute das orientirende Sachgutachten des Centralausschusses des ungarischen Landes-Feuerwehrverbandes, dessen Sitz in Budapest ist und welcher in ähnlichen Angelegenheiten auch das Sachorgan des Innerministers ist, eingeholt werden könne, macht aber gleich die Bemerkung, daß es sehr wünschenswert wäre, wenn das Gutachten dieses Ausschusses thatsächlich eingeholt werden würde. Statt einer Anordnung also ein Wunsch; die zarteste Form obrigkeitlichen Dictates! Uebrigens soll der erwähnte Ausschuss nicht nur bei Schaffung des Statutes, sondern überhaupt bei jedweder auf die Feuerpolizei bezüglichen obrigkeitlichen Verfügung um sein Gutachten angegangen werden.

Gewiß eine sehr passende Mahnung und kann es nur wünschenswert sein, daß dieselbe überall beherzigt werde. Eine Bemerkung können wir jedoch hier nicht unterdrücken. Da die Befragung des Budapest Landes-Feuerwehrverbandes keine obligatorische und noch weniger eine ausschließliche ist, steht es selbstverständlich jedem Municipium und jeder Gemeinde frei, eventuell auch ein anderes Sachorgan in Feuerpolizei-Angelegenheiten zu befragen und dessen Wohlmeinung bei den zu treffenden Anordnungen zu berücksichtigen. (Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 14. September.

Der k. und k. Geschäftsträger Baron Schieß hat am 7. d. dem Unterstaatssecretär des Aeußern, Artin, gegenüber erklärt, daß die österreichisch-ungarische Regierung für jede Störung des Postdienstes, welche sich aus der Nichtverlängerung des provisorischen Postübereinkommens, beziehungsweise aus der noch nicht erzielten Eölung der Postfrage ergeben könnte, die Pforte umso mehr verantwortlich machen werde, als er — Baron Schieß — seit drei Wochen wiederholt die Dringlichkeit dieses Gegenstandes betont habe. Unter dem Eindruck dieser Erklärung schlug Artin Esendi dem Großvezir eine zweimonatliche Verlängerung — also bis zum 10. November — des provisorischen Uebereinkommens vor, welchen Vorschlag der Großvezir billigte; letzterer beauftragte hievon den k. und k. Geschäftsträger mündlich. Am 12. d. hat Baron Schieß die Verhandlungen zur Postfrage wieder aufgenommen.

In der Note der „Norddeutschen“ über die Haltung der deutschen Regierung gegenüber der Königin Natalie lautet die Kernstelle: „In der Politik ist es ein altbewährter Grundsatz, mit gleicher Entschlossenheit der Freund seiner Freunde und der Feind seiner Feinde zu sein.“ Da Deutschland kein sichbares Interesse hat, einen solchen geharnischten Grundsatz bezüglich der Königin Natalie in's Feld zu schicken, so dürfte man kaum schätzen, wenn man annimmt, daß derselbe an eine höhere Adresse, wahrscheinlich an die Adresse Rußlands, gerichtet ist. Bei der weitläufigen Politik Rußlands, besonders in Asien, hat Deutschland allerdings Ursache, es sich klar zu machen, ob Rußland ein Freund oder Feind ist, ob es dasselbe in seinen Plänen unterstützen oder auf alle mögliche Weise bekämpfen muß.

Die deutsche Regierung erhielt die Mittheilung, daß die socialistischen Führer Deutschlands eine geheime Versammlung in Zürich abhielten. — Für die deutsch-afrikanische Expedition zur Befreiung Emin Pascha's sollen die nöthigen Geldmittel bereits aufgebracht sein. Dagegen wurde die geplante gleichzeitige Gründung einer Deutsch-afrikanischen Gesellschenschaft fallen gelassen.

In Pariser amtlichen Kreisen hält man nicht dafür, daß die bevorstehende Reise Kaiser Wilhelm's II. nach Rom die politische Lage erschweren werde, und meint im Gegentheil, daß die Auseinandersetzungen zwischen König Humbert und seinem Geste friedlicher Art sein werden. — In Frankreich will man finden, daß die hervorragenden europäischen Blätter anerkennen, Frankreichs Würde sei aus dem Massauah-Streite unversehrt hervorgegangen; im Uebrigen bleibe die Massauah-Frage offen und in der Reserve. An die Gerüchte von einem gleichzeitigen Gegenbesuche der Souveräne Oesterreich-Ungarns, Italiens und Rußlands glaubt man in Frankreich nicht. — Die französische Uebungs-Escadre hat Befehl bekommen, im Golfe von Juan zu verbleiben. Es ist möglich, daß diese Verfügung mit der angeführten Vereinigung der deutschen mit der britischen und italienischen Flotte im Mittelmeere zusammenhängt.

Carnot und Minister-Präsident Floquet trafen am 11. d. Nachmittags in Cherbourg ein. Auf der Reise dahin wurden denselben überall sympathische Rundgebungen zutheil. In Saintu empfing Carnot den Maire und den Präsidenten des Generalrathes, welche ihn erluchten, der landwirthschaftlichen Krise durch energischeren Schutz abzuhelfen.

Rossuth sendete an den Prinzen Jérôme anlässlich der Vermählung der Prinzessin Lätitia die folgende Gratulation: „Alt und verbannt, von der Vergangenheit durch einen Abgrund getrennt, bewahre ich das Gefühl der Dankbarkeit. Es gab eine Zeit, wo ich berechtigt war, im Namen Ungarns zu sprechen. Diese Zeit ist nicht mehr. Ich kann gleichwohl verfühnen, daß, so wie ich, viele Ungarn sich erinnern, was Prinz Napoleon für die Freiheit Ungarns gethan, und daß sie sich

Feuilleton.

Frau Malwine.

Novelle von Julie Werner.

(Original-Feuilleton der „Hermannstädter Zeitung“.)

Frau Malwine Eschborn lag auf dem Divan ihres höchsten Zimmers und hielt die weißen hiesigen Hände auf dem Schoße gefaltet. Ihre von schwarzen Wimpern beschatteten Augen waren halb geschlossen, und das zarte Oval ihres Gesichtes zeigte eine fast krankhafte Blässe. Und doch war die junge Frau nicht krank, wenigstens nicht körperlich krank, obgleich sie seit einiger Zeit an nervöser Reizbarkeit litt. Die stille Vertreibung ihres Gemüthes, welche ihr seit dem Tode ihres Gatten zur zweiten Natur geworden, hatte einer seltsamen Ungebuld Platz gemacht. Das Leben, welches sie sich durch den Schleier ihrer wohl berechtigten Wittwentrauer zu betrachten gewöhnt, begann ihr wieder frischer Farben zu zeigen, und das Herz, das sie todt geglaubt, eingesargt mit dem Geliebten ihrer Jugend, wurde nicht müde, ihr Fragen vorzulegen, die sie sich schaute, ihm aufrecht und klar zu beantworten. Und doch mußte sie mit sich selber ins Reine kommen, denn diesen Zustand geistiger Unthätigkeit, diesen Cultus des Schmerzes — sie erschrak vor dem Wort und konnte es doch nicht zurücknehmen — ertrug sie nicht mehr lange. Ein Zug unangenehmer Wehmuth glitt, während sie dieses dachte, über ihr Gesicht. Halb entschlossen richtete sie sich auf und ließ ihre mäden Blicke auf den Gegenständen ruhen, die sie alle mehr oder weniger an ihren Verlust, an ihr Glück erinnerten. Alles, was die Hand ihres Mannes berührt hatte, war ihr heilig geblieben. Unverrückt an seinem Platz, wie er ihn verlassen, stand sein Schreibtisch, und die helle Frühlingssonne fiel in diesem Augenblick auf die Bücher, die darauf lagen, auf die kleinen nützlichen und unnützen Dinge, welche sorgfältig vom Staub frei zu halten, ihre tägliche Aufgabe war. Dort am Clavier, wie oft hatte er ihr die

Seiten umgewandt, wann sie spielte, wie oft mit seiner kräftigen Baritonstimme ihren zarten Sopran begleitet und herzlich über die unermesslichen Fehler gelacht, die sie sich zu Schulden kommen ließen! Drei Jahre lagen die Noten nun unbenuzt auf dem Instrument, hatte sie keine Taste berührt. Das Bild, das über dem Schreibtische hing und seine frische, männliche Schönheit wiedergab, erst seit wenigen Tagen war es ihr wieder geschenkt. Tief, auslytisch hatte sich das Bild seines Lebens und Sterbens ihrem erschrockenen Gemüthe eingepreßt, um das seines Lebens und wirklichen Seins dagegen behaupten zu können. Wie das Meer seine Wellen täglich an den Strand sendet, um den kaum getrockneten Boden wieder zu besuchern, also hatte ihre Trauer jede Freude alsbald wieder verwischt, und dieser Zustand hätte wohl noch länger gedauert, wenn nicht ein an sich unbedeutender Vorfall ihrem schlummernden Lebensmuth neue Schwünge verliehen.

Um ihrem Schmerz leben zu können, hatte Malwine erhebliche Opfer gebracht. Der Gedanke, das Städtchen zu verlassen, in welchem sie die wenigen glücklichen Jahre ihrer Ehe verlebt hatte, war ihr so schrecklich gewesen, daß sie die ferne Heimat, die wenigen Freunde, die ihr, der Elternlosen geblieben, darüber aufgegeben. Sie hatte sich mit ihnen deshalb entzweit. Die wohlwollenden Rathschläge betreffs ihrer pecuniären Lage, die als Witwe eines unvermögenden jüngerer Beamten durchaus nicht pläuzen war, hatten sie verlegt, denn lieber wollte sie sich auf's äußerste einschränken, als sich mit ihrem wunden Gemüth unter fremden Menschen ein reichlicheres Brot verdienen. Was lag auch daran, wie sie lebte? Sein Grab zu besuchern, in dem kleinen Heim, das sie zusammen eingerichtet, ungeführt seiner zu denken, schien ihr der einzige Luxus, den sie nicht entbehren zu können glaubte. Ein kleiner Kreis von Bekannten, Menschen, die ihr in den Tagen seines Lebens und Sterbens Theilnahme bewiesen, hatten dabei ihrem geringen Verdienst nach Umgang genügt und erst als man ihr veränderter Familienverhältnisse wegen die Wohnung gekündigt, war das traumvolle Stillleben ihrer Wittwentrauer von ihr gewichen. Erst hatte Malwine das Gesicht angeklagt, das sie aus ihrem trauten Alpe zu vertreiben wünschte, dann

war es stille in ihr geworden, denn die Gedanken, die sie trübe in die weite Welt geschickt, waren fast fröhlich wieder heimgekommen und hatten ihr von dem Leben draußen erzählt, dem Leben für Andere, diesem einem Glück, das ihr geblieben, wenn sie sich nur aufzuraffen verstände. Seitdem war es anders in ihr geworden. Todt erschien ihr nun ihre ganze Umgebung, geistig todt war auch sie in dem Eigenfinn ihres Schmerzes gewesen, und sie hatte die Liebe und Wirkenskraft, die in ihr lag, daniieder gehalten, um dem Andenken ihres Geliebten ein unfruchtbares Opfer zu bringen. „Arme Malwine“, schien sein Blick ihr soeben, da sie das Auge zu dem Bilde aufschlug, zu sagen, „arme einfaches Herz, wozu hättest Du diese todtten Dinge und verschmähest Leben und Freude, die ich so sehr an Dir liebte? Lasse es nun genug sein, lege getrost Dein Trauerkleid ab und ziehe frischen Muthes in die Welt hinaus, für die Du geboren und erzogen und die Du nicht länger vermissen kannst, ohne unwahr gegen Dich selber zu sein.“ „Ja, das ist's!“ rief die junge Frau aufspringend und ging mit großen Schritten in dem Zimmer auf und nieder, „die Unwahrheit gegen mich selbst hat mich in den letzten Tagen fast krank gemacht. Nein, ich mieth hier keine andere Wohnung, es wäre doch nicht das Gleiche, ich ziehe in die Stadt, nehme eine paar Kinder, die zur Schule gehen, die ich mit mütterlicher Liebe umgeben darf, in Pflege, lese, musicire, suche Verkehr mit bedeutenden Menschen und werde so glücklich, als ich es ohne Albert's Liebe nur zu sein vermag!“ Sie brach in Thränen aus. — „Die Erinnerung an ihn nehme ich ja mit,“ schluchzte sie, „sie hängt gottlos nicht am Ort und dennoch, dennoch.“

Halb unbewußt schloß Malwine das Clavier auf und berührte die Tasten. Es klang recht verstimmt, aber ihr Spiel wurde allmählich unbefangen und frei. Alte, liebe Melodien tauchten auf und verschwanden wieder und ledten sie zum Gesang, zu Liedern, die er vor anderen geliebt. Es war wohl traurig so, das erste Mal ohne ihn zu singen, aber sie hielt tapfer aus, denn warum sollte das neue Leben, das sie sich vorgesetzt, nicht heute, nicht jetzt schon beginnen? Warum, da Muth und Hoffnung nun ihre Einsamkeit theilten, das schwarze Kleid, das sie bis heute getragen, nicht jetzt schon verabschieden? Es war dümmert im Zimmer

Aus Budapest. An die p. t. Damenwelt.

ver.
 Adler und
 druckt ist.
 die harti-
 Magen-
 opfung,
 a und die
 eine seit
 t.
 g 1 n. ö. W.
 Salz
 von Sicht,
 sen, Kopf-,
 allen Ber-
 inner-
 tischen,
 B.
 erchrift.
 (1) 37—52
 Wien,
 rüchlich
 che ans
 e und
 racher,
 Fr. Niek;
 sburg;
 Brö, N.
 Apoth.;
 Buohler;
 ny: G.
 schäss-
 Rösler.

mir anschließend, ihm zum heutigen festlichen Tage ihre Glückwünsche darzubringen.“

Die „Agence Reuter“ meldet: Die Pforte verlangt, daß der Suez-Convention eine den Artikel X interpretirende Erklärung hinzugefügt werde; die Erklärung soll den Mächten, die über die Auslegung des genannten Artikels nicht einig sind, vorgelegt werden. Wäre ein Einvernehmen nicht zu erzielen, würde die Convention nicht ratifiziert werden.

Dieser Tage wurde ein unter bulgarischer Flagge segelnder bulgarischer Küstenschiff aus Varna, der in Nowak einlaufen wollte, um seine schadhaften Ressel auszubessern, von den dortigen türkischen Hafenbehörden erst dann zur Einfahrt zugelassen, als er die bulgarische Flagge mit der ottomanischen vertauschte. Der Besitzer des Fahrzeuges, welcher nur der Gewalt gewichen war, beschwerte sich und wartet der bulgarische Vertreter Dr. Bullović auf Instruktionen seiner Regierung, um bei der Pforte geeignete Schritte zu unternehmen.

Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Peter-Moritzburg meldet, ist der Transvaal Grenzcommissär Meyer aus Byrheid zurückgekehrt. Derselbe berichtet, daß die Zulus entwaffnet wurden. Dinizulu hat sich der Transvaal-Regierung übergeben gegen die Versicherung, daß er den Engländern nicht ausgeliefert werden soll. Er ist gegenwärtig krank und bleibt unter Bewachung der Transvaal-Polizei.

Verwaltungs-Bericht des Vicegespanns des Hermannstädter Comitates.

(Vorgelegt in der am 4. Juni 1888 abgehaltenen ordentlichen Frühjahr-Generalsversammlung des Municipal-Ausschusses.)

V. Straßen und sonstige Communications-Mittel.

a) Straßenbauwesen.

Die Kosten des Baues und der Instandhaltung der Comitatsstraßen wurden im Jahre 1887 ausschließlich aus den aus der Ablösung der öffentlichen Arbeitsschuldigkeit in den Comitatsstraßenbau auf einfließenden Geldern bestritten.

Die öffentliche Arbeitskraft betrug im Jahre 1887: 29874 zweispännige Zugtaue und 66864 Handarbeitstage; die Ablösung derselben belief sich auf 71.556 fl. 60 kr.

Genauere Auskunft über die eingesetzten und noch rückständigen Ablösungssummen, sowie über die an Straßenbau- und Erhaltungsarbeiten verausgabten Summen gibt die 1887-er Comitats-Straßenbau-Fonds-Rechnung. Diese Rechnung bildet einen besonderen Gegenstand der heutigen Tagesordnung und ich darf mich daher hier auf die Hervorhebung des Folgenden beschränken:

Schotter wurde im Laufe des Jahres auf die Comitatsstraßen im Ganzen 7025 Kubikmeter geführt und betragen die Kosten desselben 23054 fl. 50 kr. Von den durchgeführten Bauten und Herstellungungen seien erwähnt:

Table with 3 columns: Description of work, Quantity, and Cost. Includes items like 'Aufstellung von 500 Stück Schlenkerpflocken', 'Neuherstellung des Durchlasses Nr. 8', etc.

geworden, die Taften kaum noch zu unterscheiden und Malwine mußte nicht anzünden, wenn sie weiter musizieren wollte. Die kleine Lampe, bei welcher sie sonst zu nähen pflegte, genügte heute nicht, es mußten Kerzen dabei sein, denn Albert hatte ein helles Zimmer, helle Farben geliebt, und vor dem Spiegel sitzend, hatte die junge Einsame, das lichte, graue Gewand halb angelegt, das Letzte, welches er ihr vor seiner Krankheit, die ihn so rasch dahin gerafft, ausgesucht hat. Es war ihr zu weit geworden. Die blauen Schleifen, welche es zierten, waren verblüht, aber sein Blick hatte doch darauf geruht, und sie mußte sich gestehen, daß sie immer noch gut darin ausah. Ihre Wangen waren geröthet, ihre braunen Augen, die er so gerne geliebt, hatten einen Glanz, der sie überroschte, ja, sie war noch jung und schön und trotz ihrer achtundzwanzig Jahre, noch fähig, Bewunderung, ja Liebe einzufloßen, — oder viellecht gar selber zu lieben? Wie eine Versuchung tauchte dieser Gedanke in der erregten Frau auf, um mit Thränen des Schmerzes sogleich wieder gelöscht zu werden. Dann wandte sie sich zum Clavier zurück und begann von neuem zu singen, als plötzlich an die Thüre gepöcht, die geöffnet wurde und Kerzenglanz und Lampenlicht die Gestalt eines Mannes erhellten, der, eine Erscheinung besserer Tage, den Thürharramen einnahm. Malwine stieß einen Schrei aus, da sie ihn sah, seine Arme, die er ihr entgegenbreitete, umfing sie, hoben sie wie ein Kind, ein verirrtes Vöglein zu sich empor und zwischen Küffen und Liebkosungen, die sie in einem Zauber seltsamen Geborgenheits versetzten, sprach sie ihm die Versicherung aus, daß nur Gott ihn zu dieser Stunde zu ihr gesandt haben könne. Lächelnd stellte er sie auf den Boden, kreuzte die Arme über die Brust, strich sich den grauen martialischen Schnurrbart und schaute ihr mit einem eigenthümlich finnen Blick in die Augen. Sie erröthete und ward sich jetzt erst wieder des hellen Kleides, des festlichen Lichterglanzes bewußt. Sie stotterte etwas von alten lieben Erinnerungen, die sie überkommen hätten, blickte mit hausmütterlichen Sorgfalt die überflüssigen Kerzen aus und huschte davon, um ihr langgewohntes Witwengewand anzulegen. In ruhigerem Lampenlicht trat Malwine Eschborn alsdann Oberst Straubitz, dem Dunkel ihres Mannes, gegenüber. (Fortsetzung folgt.)

Table with 3 columns: Description of work, Quantity, and Cost. Includes items like 'Abaptirung zweier Durchlässe in Folge dieser Richtigstellungen', 'Neubau des Durchlasses Nr. 4', etc.

unterblieben: 1. Neubau der Brücke Nr. 55 auf der Thalheim-Burgberg-Leischkircher Straße; 2. Richtigstellung beziehungsweise Verlegung der Strecken Kilometer 0-3, 5-9 und 16 derselben Straße; 3. Ausbau der Kelling-Rätzsch-Urwegener Straße; 4. Bau der auf der Strecke Kilometer 1-2 der Reußmarkt-Kleinpolz-Tschapertischer Straße geplanten Brücke.

Die im Laufe des Jahres erforderlich gewesenenen Instandhaltungsarbeiten (Aushebung der Gräben, Einbettung des Schotter's etc.) beanspruchten eine Summe von 3500 fl. Die Länge des Comitatsstraßennetzes hatte mit Ende des Jahres 1886: 288.4 Kilometer betragen. Hiezu wurden im Jahre 1887 noch ausgenommen:

- 1. Kleinpolz-Hamlescher Straße 9 Kilometer und 2. die Groß-Ludwiger Abzweigung, von Groß-Ludsch bis zum Reußmarkt-Kleinpolz-Tschapertischer Wege, 2.4 Kilometer — und zwar in der Art, daß die interessirten Gemeinden Groß-Ludsch, Kleinpolz und Hamlesch die Aushebung der Straßengräben und die erste Beschotterung selbst zu besorgen verpflichtet wurden, wofür ihnen jedoch der dritte Theil der Ablösung ihrer öffentlichen Arbeitsschuldigkeit für das Jahr 1887 überlassen wurde.

Die Pflanzung der Comitatsstraßen mit Bäumen betreffend sei erwähnt, daß mit der Durchführung der erforderlichen Schritte die volkswirtschaftliche Commission betraut worden ist und verweise ich daher auf den abgeforderten Bericht dieser Commission.

b) Telegraph.

Das Telegraphenwesen anbelangend habe ich bloß zu erwähnen, daß auch Reußmarkt in das Telegraphennetz einbezogen wurde und sich nunmehr auch dort eine Telegraphenstation befindet.

c) Vicinalbahn.

Bezüglich der Eisenbahnanlegenheiten erlaube ich mir zu berichten, daß auf Grund der neuerlich auf ein Jahr verlängerten Concession zur Vornahme der Vorarbeiten die Tracirung der Hermannstadt-Freder Linie durchgeführt und das bezügliche Operat an das hohe Ministerium zur Genehmigung vorgelegt worden ist. Seitens des hohen Ministeriums wurde jedoch nach Anordnung der Begehung der Linie durch einen Sachverständigen, mit Rücksicht darauf, daß ein Theil dieser Linie auch einen Theil der zu bauenden Rothenturmer Bahn bilden wird, eine neuerliche Tracirung, mit Vermeidung der größeren Steigungen, verlangt. Ueberdies wurde auch die Durchführung der Katastralvermessung, beziehungsweise die Vorlage des bezüglichen Operates gefordert. Das Eisenbahncomité beschloß daher die rasche Durchführung der noch erforderlichen Arbeiten und betraute mit derselben den Ingenieur Herrn Victor Langhammer. Ueber die Beendigung dieser Arbeiten hoffe ich dem löblichen Municipal-Ausschuß in Bälde berichten zu können.

d) Alt-Schiffahrt.

Auf die in dieser Angelegenheit an die hohe Regierung gerichtete Petition ist nunmehr ein Bescheid herabgelangt, laut welchem eine baldige Inangriffnahme der Angelegenheit leider mit Rücksicht auf die Finanzlage des Staates nicht zu erwarten steht. Uebrigens bildet der bezügliche hohe Erlaß einen besonderen Punkt der heutigen Tagesordnung. (Fortsetzung folgt.)

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 15. September.

(Hof- und Personalnachrichten.) Vom 12. d. wird aus Berlin berichtet: Erzherzog Albrecht traf um 12 Uhr 15 Minuten auf dem Anhalter Bahnhof ein, woselbst der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht, welcher über der Uniform das Band des Stefans-Ordens und das österreichische Verdienstkreuz trug, zum Empfang erschienen war. Ebenfalls waren anwesend: die zum Ehrendienste Befohlenen General-Lieutenant Hönisch und Major Bülow, der Gouverneur, der Truppencommandant, der Polizeipräsident, der Vertreter des österreichisch-ungarischen Votzfasters, der Militär-Bevollmächtigte Steiner und zahlreiche österreichisch-ungarische Officiere. Erzherzog Albrecht trug die Uniform seines sächsischen Grenadier-Regiments mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens. Beide Prinzen lästeten sich herzlichst und führten nach der Begrüßung des beiderseitigen Gefolges in einem Hof-Salwagen nach dem Schloß. Da die Truppen bereits zum Wandern abgerückt waren, fand ein großer Empfang nicht statt. — Heute Nachmittags fand ein größeres Diner im Marine-Saale des königlichen Schloßes statt, woran außer dem Prinzen Albrecht, welcher den Kaiser vertritt, auch Erzherzog Albrecht, die Prinzen Arnulf und Alphonse von Baiern, Prinz Christian Augustenburger, Fürst Hohenlohe, das Gefolge der höchsten Herrschaften, die zu ihrem Ehrendienste bestimmten Persönlichkeiten, ferner die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Votzfast und der bayerischen Gesandtschaft theilnahmen. — (Erzherzog Karl Ludwig und Erzherzogin Maria Theresia) sind gestern Nachmittags in Klausenburg angekommen. Ihre kaiserlichen Hoheiten wurden am Bahnhofe vom Obergespan Graf Bölsby, Bürgermeister Albach, Oberstadthauptmann Deal und Graf Nikolaus Miles, Präsident der Filiale vom Rotzen Kreuz, ehrfurchtsvoll empfangen. Das erzherzogliche Paar nahm im Hotel „Hungaria“ Absteigequartier.

(Öffentlicher Dank.) Das Cultus- und Unterrichts-Ministerium sagt öffentlich Dank den Kis-Edeleuten Steinbrückbäckern Glasner und Eibenschitz, welche für die Kinder ihrer Arbeiter eine Schule errichteten, dieselbe ausstatteten und angemessen dotirten. (Personalnachricht.) Seine Hochgeboren der Herr Obergespan Graf Andreas Bethlen trifft morgen mit seiner Familie zu längerem Aufenthalte hier ein.

(Vorschläge.) Die auf die Verwaltung des Hermannstädter Comitats, sowie auf den vormundtschaftsbehördlichen und Comitats-baus-Fond bezüglichen Vorschläge für das Jahr 1889, ferner der Antrag betreffs eines 2/10-igen Steuerzuschlages für den Comitats-Krankenpflege-Fond sind durch den ständigen Ausschuß vorberathen worden und liegen die einschlägigen Beschlüsse desselben seit 13. d. M. im Sinne des Gesetzes bis einschließl. 28. d. im Bureau der Comitats-Audhaltung zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

(Von der II. periodischen Ausstellung.) Nächst den beiden Eingangsfluren zum großen Saal berühren angenehm die in zwei Glasfluren befindlichen Erzeugnisse der ersten Hermannstädter Kiemen-gesellschaft. Dieselben zeichnen sich durch Gediegenheit, Solidität und Eleganz aus und können auch auf jeder, in welcher großem Maßstab immer angelegte Ausstellung mit vollem Ehren ihren Platz behaupten. Jedes einzelne Stück ist geschmackvoll ausgeführt und findet den Beifall nicht nur des Laien, sondern auch rüchhaltige Würdigung der gewiegten Kenner. — Den Raum an der Wand zwischen den zwei Eingangsfluren nehmen polirte Eissel mit Hohlgeschloß, durchlöcherter, gepreßter, rothem Sammt auch Seidenst. 1 Holzdivan, Gartenstühle und andere Gegenstände aus der Fabrik von Möbelen aus gebogenem Holz der Brüder Hornung in Kronstadt ein. Dem Freunde des Ausflüßens heimischer Industrie kann es nur zur Befriedigung gereichen, wenn ihm die Möglichkeit geboten ist, seinen Bedarf an diesem Artikel im Lande selbst zu decken. Hier hat er die erwünschte Gelegenheit dazu. Entspricht die Dauerhaftigkeit gerechter Erwartung, dann kann der genannte Fabrik-Prosperität vorausgesetzt werden. — Die Weber'sche Schule (Lehrer: Stofius), Holzinbußschule (Lehrer: Schönhut), Schuhmacher-fachschule (Lehrer: Emil Zillik) und die Schallerwerkstätte (Lehrer: Theil, Schuller, Schönhut) — sämtlich Schöpfungen des Hermannstädter Bürger- und Gewerbevereins — erweisen sich durchwegs als Pflanzstätten stetigen und gesunden Fortschrittes; Alles und Jedes der ausgeführten Gegenstände zeugt von rationaler Methode im Unterricht und geistlicher Entwicklung im Gesamten. Osmot et operam non perdidit kann der Bürger- und Gewerbeverein im Hinblick auf die in die Augen springenden Erfolge der von ihm gegründeten Fachschulen ausrufen, mit welchen er sich ein monumentum aere perennius — ein Monument — errichtet hat, welches dauerhafter als Erz ist, — eine Saat ausgebreitet hat, welche gesegnete Ernte sähet, wofür der überaus erfreuliche Fortschritt bürgt, welcher sich hier zwischen der I. und jetzigen Ausstellung zeigt. — Die neuerrichtete Gallerie an der Westseite des Ausstellungssaales, zu welcher an beiden Seiten mit touristischen Abbildungen und sonstigen Herden geschmückte Treppenaufgänge führen, enthält in geschmackvoller und an die Wanderung auf den Höhen südgerecht erinnernder Nadelholz-Einrahmung die stattliche, recht praktisch und vortheilhaft arrangirte Ausstellung des Siebenbürgischen Karpathenvereins. Man findet hier eine Auswahl von Artikeln, welche für Ausflüge ins Gebirge nothwendig sind, so Touristenanzüge von Hannich und Gollner, hier, — Hüte von Martini und Niedermaier in Hermannstadt, — Touristenrucksäcke, Gamaschen von Karl Kemper, Wirkwaaren-Erzeuger, hier, — leberne Hosen, Leibgürtel, Koppsticker, hirscheberne Handbühnen, Verbandzeug, von Krigovszky und Kesse, hier, — Wettermantelloben u. m. a. von Wollweber Michael Schulz, hier, — eine reichhaltige Collection von Wiener- und Taschner-Artikeln, lauter gebiegene und solide Erzeugnisse von der anerkannt tüchtigen Firma Josef Schuster, hier, — wasser-dichte Stoffe aus der, besonders seit Ausbruch des Zollkrieges mit Rumänien vielgenannten, auf der 1885-er Landesausstellung in Budapest ausgezeichneten Tuchfabrik Karl Scheerer's, hier, — Jagdbücher und Jagdflaschen aus der Forumbacher Glasfabrik von Nathan und Fleißig, — Holzflaschen (kulacs) in verschiedenen Größen von Johann Kircher in Szeg-Regen und Peter Knauy in Kronstadt, — Touristen-artikel von August Seck in Wien, — Bergstöcke von Hornung in Kronstadt und Wagner in Hermannstadt, — Schnellforschgeräte von Josef Jickeli in Hermannstadt, — Bergschuhe von Ott, hier u. s. w. Der Gesamteindruck dieser Abtheilung ist ein ganz vorzüglicher. Der Besucher derselben wird, falls er noch nicht Bergsteiger ist, förmlich von der Lust angewandelt, ein solcher zu werden.

(Spende.) Restaurateur Demeter Popovits hat für die von den Wandern heimgekehrte Mannschaft der hiesigen Garnison 550 Liter Wein gespendet.

(Der heurige Herbst-Jahrmarkt.) Dem großartigen Verkehr nach, welcher sich gelegentlich dieses Jahrmarktes überall gezeigt, scheint derselbe für die Verkäufer von mehr Erfolg gewesen zu sein, als viele der früheren Märkte. Sehr stark vertreten waren Verkäufer von Herren- und Damen-Kleidungsstücken, von Lederwaare, von Stadt- und Land-Schuhwaare, von seinen Möbeln und solchen für das Landvolk, von Holzgeschirre u. dgl. m. An Käusern mangelte es ebenfalls nicht, denn bei einem Rundgange konnte man wahrnehmen, wie die meisten Verkaufsstätten von solchen förmlich belagert waren; freilich dürfte die Waare zuweilen auch unter dem vom Verkäufer veranschlagten Preise losgeschlagen worden sein; dies bringt schon das Jahrmarkt-Bewußtsein der Käufer mit sich, da Jeder zu solcher Zeit billiger als gewöhnlich kaufen will.

Auch der Viehmarkt erfreute sich eines großen Zutriffes und wird der Umsatz im Hinblick auf die an den Haupttagen ausgefallenen unzähligen Bolleten für die Besucher zufriedenstellend gewesen sein.

(Promenade-Musik.) Morgen Sonntag den 16. d. spielt die städtische Musikcapelle von 4 Uhr Nachmittags an auf der oberen Promenade nachstehende Püden: 1. Marsch: „Schön ist's beim Militär!“ von Josef Gleisner. 2. Ouverture zu „Stradella“ von Piötom. 3. Walzer: „Für lustige Leute!“ von Ed. Strauß. 4. Phantastie aus der Oper „Aida“ von G. Verdi. 5. „Jofasine-Polka“ (Mazur) von Schobell. 6. Terzett aus „Lucrèzia Borgia“ von Donizetti. 7. „Fest-Marsch“ nach E. M. v. Weber-Melodien.

(Concert der Stadtkapelle.) Morgen, 16. d., concertirt unsere wadere Stadtkapelle im Hermannsgarten. Dieselbe wird außerlesene Stücke spielen. Das Programm wird nicht verfehlen, die Besucher zu befriedigen. Wir bemerken noch, daß in diesem Concerte, welches um 7 Uhr Abends beginnt, Herr Stanislaw mitwirken wird.

(Schön- und Schnellkreise-Unterricht.) Herr Kalligraph Herlicel eröffnet am 18. d. einen 12-tägigen Privat-Curs im Schön- und Schnellkreisen, für Knaben und Mädchen, welche öffentliche Schulen besuchen. Es bietet sich hiemit die beste Gelegenheit, die Handschrift unter Anleitung eines Fachlehrers zu verbessern. Im Uebrigen verweisen wir auf die Annonce im Inseratentheile unseres heutigen Blattes.

Aus Karlsburg, 13. d. wird uns geschrieben: Se. Excellenz der Bischof von Siebenbürgen, Franz Bonhart, ist gestern Mittags von der Sommerfrische in Pösti in bester Gesundheit hierorts an seinem Bischofsstuhle angelangt. Amtlicher Empfang fand nicht statt. Wie man hierorts vernimmt, soll Se. Excellenz der Bischof die Absicht haben, den Winter ebenfalls in Pösti zuzubringen.

Der hiesige Musik- und Gesangslehrer Joh. Fogarasy beabsichtigt vom 1. October l. J. an in der Stadt eine Gesang- und Musikschule zu errichten. Zuvor wird Herr Fogarasy durch das Inleben eines einer Gesangschule eine bedeutend gefühlte Lücke im Unterrichtsweisen ausfüllen und hoffen wir, daß der gediegene Musiklehrer entsprechende Resultate wird in kürzester Zeit aufweisen können.

(Auszeichnung.) Wir sind in der angenehmen Lage mittheilen zu können, daß unser Landsmann Ernst Roth aus Karlsburg für seine Patent-Klaupfropfung für Feuerwehren, Wasserleitungen, Vacuum und Injectorleitungen u. s. w., über welche auch in diesem Blatte referirt wurde, auf der eben geschlossenen Ausstellung zu fünfzig, wegen seiner Erfindung, mit einer Medaille ausgezeichnet wurde, ein Vorzug, den er nur mit einem einzigen siebenbürgischen Aussteller zu theilen hat. Wir gratuliren dem strebsamen jungen Erfinder zu diesem Erfolge und wünschen von Herzen, daß seine nützliche und nummehr auch äußerlich ausgezeichnete Erfindung die weiteste Verbreitung finden möge.

(Die Kronstädter Fahnen-Affaire.) In der am 12. d. stattgehabten Sitzung der Kronstädter städtischen Repräsentanz interpellirte der pensionirte Ministerial-Rechnungsrath Josef Madanyi den Bürgermeister in der anlässlich der Jahresversammlung des Siebenbürger Kulturvereins aufgetauchten Fahnenfrage. Der Interpellant fragt, ob der Bürgermeister gegen den Commissar Szabo die Untersuchung eingeleitet hat, wenn ja, ob er geneigt ist, dieselbe sofort zu stützen? und ob er Sorge tragen werde, daß die Repräsentanz für die Zukunft von ähnlichen, den Frieden störenden Demonstrationen, wie die Dück'sche Interpellation eine war, verschont bleibe? Bürgermeister Brennerberg wird die Interpellation erst demnächst beantworten, er erklärt aber heute schon, daß er gar nicht die Absicht hatte, gegen Szabo die Disciplinar-Untersuchung einzuleiten.

(508 Nationalfahnen und 30 Nationalwappen) hat der Klausenburger Architect und Bauunternehmer Friedrich Maek am 12. d. dem Ausschuss des ungarischen Kulturvereins für die siebenbürgischen Theile beifolgend an die Schulen, Bewagranthalten u. s. w. des Vereines als Geschenk überreicht. Der Vereins-Ausschuss votirte dem Spender protocollarischen Dank und beschloß, diesen Dank Herrn Maek auch schriftlich zuzustellen.

(Wildschweine) haufen in großer Anzahl bei Binyard, Höguttele und Spring. Der Verwaltungsausschuss des Unteralldeiner Comitats gestattete eine zweitägige Treibjagd auf die schädlichen Thiere.

(Der österreichisch-ungarische Spiritus-Export) ist heuer in entscheidener Abnahme begriffen, ja er hörte in letzterer Zeit fast ganz auf. So wurden im letzten Quartal April, Mai, Juni 1888 nur 91.604 Hektolitergrade Alkohol ausgeführt gegen 1,933.184 Hektolitergrade in der correspondirenden Vorjahrsperiode. In der zehnmonatlichen Periode September 1887 bis inclusive Juni 1888 gelangten aus Oesterreich-Ungarn nur 3.105.097 Hektolitergrade zur Ausfuhr, in derselben Zeitperiode 1887 aber 7.663.420 Hektolitergrade.

(Der Zollertrag in Oesterreich-Ungarn.) Laut vorliegendem amtlichen Ausweis sind in den Monaten Januar-Juni d. J. für Zölle und Nebengebühren eingegangen: fl. 7.176.776 in Gold, fl. 13.730.439 in Silber und fl. 101.343 in Papier. Wenn wir für Gold ein Aagio von 24 Percent annehmen, ergibt sich ein Gesamteingang von fl. 22.730.078 gegen fl. 23.218.637 in der gleichen Periode des Vorjahres.

(Die Eröffnung) der Reichsobstausstellung in Wien wurde auf den 2. October verschoben, da die Entwicklung des Obstes bei der Ungunst des Wetters eine Verzögerung erlitten und aus allen Ländern Bedenken laut werden, daß das Abpflücken zu früh erfolgen dürfte. Die Wägen haben freundlichst zugestimmt frisches Obst per Sillgut mit einer 50%igen Ermäßigung der normalen Frachgebühren zu beschaffen, um diesem Uebelstande theilweise abzuhelfen.

(Zur Eröffnung des neuen Wiener Burgtheaters) haben die rührigen Herausgeber der „Wiener Mode“ eine gelungene Festnummer veranstaltet, die des lebhaftesten Interesses fähig sein kann. Dieselbe bringt auf dem Umschlage eine prächtige colorirte Ansicht des neuen Stiegenhauses mit zwei Theater- oder Soirée-Colletten; sie enthält ferner neben dem sehr reichen Modestheil, zwölf Illustrationen aus dem alten und neuen Hause, dann 37 Porträts lebender und älterer Schauspieler, Intendanten, Directoren u. s. w., ein Autograph Heinrich Laub's, das Eröffnungs-Gedicht von Ferdinand von Saar und endlich Aufsätze über das alte und neue Burgtheater aus der Feder folgender namhafter Schriftsteller: C. von Vincenti, Dr. Albert Jg., Dr. August Jörcher, Sigmund Schlesinger, J. Groß, H. von Madich. Dasselbe kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

(Ein publicistisches Hilfsmittel) ersten Ranges ist ein verlässliches Zeitungs-Verzeichniß. Die bekannte Annoncen-Expedition „Hafenstein & Vogler“ in Wien, Wallfischgasse Nr. 10 (Inhaber Otto Maack), versendet soden die neueste Auflage ihres Infections-Tarifes und Zeitungs-Verzeichnisses. Es ist dasselbe ein Rathgeber und Wegweiser für Fabrikanten, Geschäftsleute und Inzerenten jeder Art, welche ihre Producte oder Wünsche mittelst Publicationen an den Mann bringen wollen, ob in der weitesten Ferne oder in nächster Nähe. Etablirt ist die Firma „Hafenstein & Vogler“ seit mehr als 30 Jahren in Oesterreich, Deutschland und der Schweiz in allen bedeutenderen Städten. Man ersieht hieraus, wie diese Annoncen-Expedition keine Kosten scheut, um ihrem Programme: der Vermittler der Bekanntmachungen der Geschäftswelt zu sein, in jeder Hinsicht gerecht zu werden. Druck und Ausstattung sind höchst elegant. Das Verzeichniß wird gratis und franco an Jedermann versendet, der dasselbe mittelst Postkarte von der genannten Firma in Wien verlag.

(Ueber Schwemmungen.) In Folge des Dammbrechens bei Seelache sind Waader, Atsch, Kutenau — nahezu das ganze Rheintal — überfluthet. Das Unglück ist unabsehbar. Jede Hilfe ist unzureichend. Die Bahnverbindung ist unterbrochen. — Anlässlich der sehr beunruhigenden Nachrichten aus Trient hat die Municipalität von Verona eine große Vorsichtsmaßregeln getroffen. In Folge des stürmenden Regens wurden noch andere Straßen überfluthet; die Municipalität hat sich in Permanenz erklärt. Viele Häuser wurden geräumt. Die benachbarte Umgebung wurde gänzlich überfluthet, doch wurden bisher die Dämme nicht ernstlich beschädigt. In der ganzen Provinz entwickeln die Truppen und sammtliche Behörden bewundernswürdigen Eifer.

(Eine Badegeschichte.) In ein Bad kam einmal ein H. v. Z. und machte bald viele Bekanntschaften, wie das in einem Bade nicht schwer ist. Der Mann spielte nie, gab viel Geld aus, besaß so bezaubernde Manieren, so feines, ruhiges, höfliches Benehmen, so anständige Haltung gegenüber den Damen, zeigte sich so bewandert in Literatur und Sprachen, kannte so viele Länder, daß er alle Leute in der Gegend interessirte. Nach kurzer Zeit seines Aufenthaltes ward er als Mitglied der feinen Gesellschaft betrachtet, und zu allen Partien, Diners zc. geladen. Er stand in besonders freundlichen Beziehungen zu dem Herrn — wir wollen ihn Schulzhofer nennen, der hier als Lonagegeber gilt. Dieser rühmte immer die höfliche Zurückhaltung des Herrn v. Z., wie er sich Niemandem aufdränge und immer bei allen Rechnungen genaue Controle über u. s. w. Als der Fremde sich zur Abreise rüstete, bat er die ihm freundlich gekannten Herren, sich mit ihm auf eine Photographie in einer Gruppe abbilden zu lassen beifolgend gegenständlichen Aufschuß. Selbstverständlich waren Alle bereit. Die Gruppe ward nach Angabe des Herrn v. Z. gebildet. Herr Schulzhofer stand neben ihm,

mit der Hand auf seiner Schulter. Das Bild gelang vortreflich, und der Fremde reiste ab unter dem Geleite und Hutschwärtern seiner Freunde, lange Zeit hörten diese Nichts von ihm. Eines Tages jedoch ward Herr Schulzhofer in höchstlicher Weise auf die Polizei seiner Stadt geladen beifolgend einer Erkundigung. Das Wiener Gericht hatte um Auskunft gebeten, wer denn dieser Herr Schulzhofer wäre, dessen Hand im Lichtbilde so vertraulich auf der Schulter eines Mannes ruhte, der als falscher Spieler und Hochstapler schon lange gesucht und eingezogen worden sei. Er hatte die Photographie überall gezeigt, die darauf abgebildeten Herren, besonders Herrn Schulzhofer, als intime Freunde gepriesen und sich in solcher Weise in das Vertrauen angelegener Personen eingelassen, die er hinterdrein ausbeutete. Die meisten der Geprüelten hatten geschwiegen, um nicht obendrein noch als Simpel ausgelacht zu werden. Einer jedoch ließ sich durch falsche Scham nicht abhalten, und so kam das Treiben des Herrn an's richtige Licht. — Herr Schulzhofer mußte beschämt eingestehen, daß er, der erfahrene, angesehene Rehemann, ganz gehörig „reingefallen“ war, hat aber den Schwur gethan, niemals mehr seine Hand auf irgend welchen Mannes Schulter zu legen.

(Madenzie's letztes Honorar.) Wie aus Berlin zuverlässig verlautet, ist dem Dr. Madenzie vor einigen Tagen von dortigen Hofmarschallante seine letzte Forderung im Betrage von 325 Pfd. St. (6300 Mark) ausgezahlt worden. Madenzie liquidirte diesen Betrag für die vier Tage, die er nach dem Tode Kaiser Friedrichs in Friedrichskron sich aufgehalten hatte. Die Auszahlung verzögerte sich so lange, weil Madenzie eine an ihn von dem Hofmarschallante gerichtete Frage, ob dies seine letzte Forderung sei, nicht beantwortet hatte. Erst als von der Beantwortung dieser Frage die Auszahlung abhängig gemacht wurde, erklärte Madenzie, daß diese Forderung seine letzte sei. Ueberhaupt hat zwischen Madenzie und dem Hofmarschallante wegen einzelner Forderungen öfter eine längere Correspondenz stattgefunden müssen.

(Ein Fürst, der Baron wird.) Von einem Falle, der sich wohl noch selten ereignet haben dürfte, weiß das Stuttgarter Amtsblatt zu erzählen. Der König von Württemberg hat, wie der Staatsanzeiger meldet, dem Fürsten Karl von Waldburg-Zeil-Wurzach unter Genehmigung von dessen Verzicht auf den hohen Adel und auf den Titel und Namen eines Fürsten von Waldburg-Zeil-Wurzach die Erlaubniß erteilt, den erblichen Stand und Namen eines Freiherrn von Wurzach anzunehmen.

(Die Theatergeschichte) kennt kein Jahr, in dem so viel neue große Schauspielhäuser eröffnet wurden wie im gesegneten Jahre 1888. Die Einweihung des neuen deutschen Theaters in Prag eröffnete den Reigen. Dieser Tage öffneten sich zum ersten Male die Pforten des neuen Theaters in Eibersfeld und das Lessing-Theater trat am 11. d. in Berlin in die Reihe der Schauspiel-Institute. Um die Mitte September übergeben Großkopf und Barnay der tragischen Muse das Berliner Theater. Der October soll ein besonderes großes theatergeschichtliches Ereigniß bringen; die Ueberführung des Wiener Hofburgtheaters in das glänzende Heim. Inzwischen wächst in Wien auch das Volkstheater empor, während auf dem Boden des ehemaligen Stadttheaters ein glänzendes Specialitäten-Theater neu entstand. In Berlin soll noch im Dien der Stadt eine Volkstheater neu entstehen, der Plan zur Erbauung eines zweiten Opernhauses lebt in der Stille fort und scheint sogar seiner Verwirklichung näherzukommen. Das Victoria-Theater hat die Eigenthümer gewechselt, und die neuen Besitzer geben im Mai nächsten Jahres einen Umbau vorzunehmen. An neuen Theatern ist, wie man sieht, kein Mangel. Die Frage ist nur: Wo nimmt man das Publicum für sie her?

(Der letzte Augenblick eines Romiters.) Matthew's, der allen Engländern unzerstörliche Romiker, dessen Nachahmungstalent Taufende entzückte, lag im Sterben. Sein treuer Diener, welcher dabei höchst besorgt war, vergriff sich, als er ihm Arznei reichen wollte, in den bestehenden Flaschen und gab Tinte in den Bechler. — „Mein Gott, es ist ja Tinte, was Sie ihm geben wollen!“ flüsterte ängstlich ein am Bett sitzender Freund — „Ja, ihn doch“, versetzte Matthew's, „es gibt nur einen Nektar im Magen, ich verschlucke ein Stück Schokolade und der Schaben ist geheilt.“ Zwei Minuten später hauchte er lächelnd seine Seele aus.

(Eisenbahn-Katastrophe.) Ein mit Mitgliedern der Veteranen-Armee von Youngstown (Ohio) nach dem Uebungslager von Columbus fahrender Eisenbahnzug wurde unterwegs zum Stehen gebracht, weil die Locomotive nicht functionirte. Während der Reparatur des Schadens der Locomotive rannte ein schwerer Güterzug an den stehenden Fernzug und zerstückte mehrere Waggons. Die Veteranen waren kurz vor der Collision ausgesteigen, doch fielen, als sie beim Herannahen des Güterzuges über die Böschung liefen, die demolirten Waggons auf sie, wodurch vierzehn Personen getödtet und fünfzig zum Theil schwer verletzt wurden.

Offener Sprechsaal.

(Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Öbliche Redaction!

Wir ersuchen um Aufnahme nachfolgender Zeilen: Wir erlauben uns hiemit die Aufmerksamkeit auf den schlechten Zustand des Weges in der Schwimmschulgasse zu lenken, welcher tagtäglich von vielen Hunderten betreten werden muß. Bei Regenwetter, bei Thauwetter und dergleichen ist aber diese Straße kaum gangbar, insbesondere für jene aber, die aus der großen Artilleriekaserne diesen Weg benutzen (Officiere der Cadeten-Schule, des 12. Artillerie-Regiments, Frequentanten, Cadeten, Soldaten, Hausbesitzer, Gewerbe- und Handeltreibende zc. zc.). Vielleicht könnte mit geringen Kosten die betreffende Straße, insbesondere an einigen gefährlichen Punkten, hergestellt werden. Die löbliche Gemeindevorstellung würde sich den Dank vieler erwerben. Hochachtungsvoll Mehrere, welche obige Gasse täglich gehen müssen.

Hermannstadt, 13. September 1888.

Neueste Nachrichten.

Wien, 13. September. Minister-Präsident Tisza ist heute Morgens wohlbehalten hier angekommen; er wird Vormittags mit Kalnoky, Szögyeny und Dunajewski conferiren und Nachmittags mit dem Courtierzuge nach Budapest abreisen.

Wickane (Queensland), 13. September. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht eine von dem Verwalter von British-New-Guinea, Mac Gregor unterzeichnete Proclamation, worin die Oberherrschaft der Königin Victoria über den britischen Theil der Insel formell verkündigt wird. Die Proclamation ist vom 4. September datirt.

Berlin, 14. September. Der dem Bischof Strohmayer erteilte Verweis hat große Sensation hervorgerufen und findet allseitige Zustimmung.

Der König von Sachsen, Erzherzog Albrecht und die anderen fürstlichen Gäste haben sich heute Früh mittels Separatzuges auf das Mandersfeld begeben. Auch der Kaiser hat sich mit glänzender Suite zu den Mandsoeren bei Jahnfeld begeben.

Kouen, 14. September. Carnot ist hier angelangt und wurde enthusiastisch empfangen.

Bularest, 14. September. Die Auflösung des gesetzgebenden Körpers findet am 20. d., die Neuwahl am 16., 17. und 18. October statt.

Belgrad, 14. September. Vierzehn bulgarische Emigranten, die mit russischen Pässen versehen sind, haben sich nach Bularest begeben.

Original-Telegramme.

Prag, 14. September. Dr. Kieger's Organ, „Hlas Narodna“, nimmt befriedigend die dem Bischof Strohmayer in Kreuz bereiteten Ovationen zur Kenntnis. Der Artikel schließt: „Bischof Strohmayer ist der geistige Führer der patriotischen Kroaten-Partei, welchen die Regierung mit den heftigsten Mitteln zu unterdrücken sucht.“

Paris, 14. September. Das „Journal des Debats“ führt aus, der König wollte durch die Zurechtweisung des Bischofs Strohmayer den Kroaten und Jungzechen einen bezeichnenden Wink geben.

London, 14. September. Gestern wurden aus der englischen Bank 600.000 Pfund Banknoten für die russische Reichsbank entnommen, was vermuthlich die Erhöhung des Zinsfußes und die Silberkauffe herbeiführt.

Bularest, 14. September. Die Regierung ordnete die Ausweisung des österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen Altischer an. Die Maßregel erfolgte, weil derselbe die Arbeiter-Strike in den Galager Bahnwerkstätten anstiftete.

Belgrad, 14. September. Meldungen zufolge soll Garafanin im Falle des Rücktrittes des gegenwärtigen Ministeriums mit der Neubildung betraut werden. In Garafanin nahestehenden Kreisen wird diese Meldung bementirt.

M t t e i l.

Fünf Jahre litt ich an einem hartnäckigen Magen-Darmkatarrh und konnte trotz Anwendung verschiedener erprobter Mittel von diesem schrecklichen Leibel nicht befreit werden. In meiner Noth wandte ich mich an Herrn J. F. Popp in Heide (Holslein), durch dessen einfache Cur ich, Gott sei Dank, meine frühere Gesundheit in kurzer Zeit wieder erlangte. Herrn P. danke ich von ganzem Herzen für die so erfolgreiche Bemühung und empfehle denselben allen Verdauungsleidenden aufs Wärmste. Ludwig Prell.

Wien, VI., Gumpendorferstraße 33. III. Etage, II. Stock, Thür 26. 1./10. 83. Wird beglaubigt durch W. Pichl. J. F. Popp's Poliklinik in Heide (Holslein) versendet auf Verlangen die belehrende Schrift „Magen-Darmkatarrh“ gegen vorherige Einzahlung von 10 Kr.

Marktbericht.

Hermannstadt, 14. September. Weizen, per Hektoliter, besser Qualität fl. 4.90, mittlerer fl. 4.50, minderer fl. 4.10, Hafer, besser, fl. 3.70, mittlerer fl. 3.40, minderer fl. 2.90, Korn, besser fl. 3.10, mittlerer fl. 2.90, minderer fl. 2.70, Gerste, besser fl. 3.50, mittlerer fl. 3.30, minderer fl. 3.10, Hafer, besser fl. 1.90, mittlerer fl. 1.70, minderer fl. 1.50, Runkeln fl. 4.80, Erbsen fl. 1.30, Mundweizen per 100 Rilo fl. 12.—, Semmelweizen fl. 11.—, Weizenmehl fl. 10.—, Schwarzwaldmehl fl. 7.—, Erbsen, per Riter 12 Kr., Rinsen 14 Kr., Hirslen 8 Kr., Hirse 10 Kr., Sen, per 100 Rilo, gequembenes fl. 1.70, ungequembenes fl. 1.50, Broomholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.—, weiches fl. 2.—, Kernen, per Rilo 46 Kr., Seife 28 Kr., Rindfleisch 32 Kr., in der Mülltürban 32 Kr.

Fremden-Liste

vom 14. September. Hotel Neuhäuser. Robal sammt Widien, Privatier, von Bresoi; Metianu, Cypriker, Teusch, Kaufmann, von Kronstadt; M. Zilner, J. Jakab, Kaufleute, Dr. Szilner, von Budapest. Hotel Welker. Karl Balo, Katastral-Commissar, von Sigatna; Dr. Wenger, Oberarzt, von Kronstadt; Ables, Lehrer, von Schäßburg. Hotel Habermann. Stefan Roth, Galtwirth, von Broos; Jozak Rees, Kaufmann, von Karlsburg; F. Leuschke, Josef Gull, Kiemer, von Schäßburg; C. Pfaffentur, Grundbesitzer, von Marktstetten.

(Eingefendet.)

Möbel, für das herrschaftliche und bürgerliche Haus, Villen, Hotels, für die bürgerl. Tischler und Tapezierer J. C. & L. Frank, jetzt nur Wien, I., Krugergasse, St. Hiltnerhof. Das Möbel-Werkum sammt Preisverantwort gegen fl. 1.50 in Briefmarken. (282) 25

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. Heinrich Mattoni, Karlsbad und Budapest.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 14. September.

Ung. Goldrente 6%	100.85	Ungarische Prämien-Lose	130.50
„ Goldrente 4%	100.85	Leibrenten-Lose u. Szeged-Lose	126.—
„ Papierrente	91.20	Defterr. Staatsanleihe in Papier	81.60
Ung. Eisenbahn-Anleihen	146.—	Defterr. „ „ in Silber	82.—
„ Oest. I. Emittion St.-Oblig.	97.50	Defterr. Goldrente	110.50
„ II.	—	1860er Staats-Anleihen	140.—
„ 1876er Staats-Oblig.	113.—	Defterr.-ung. Nat.-Bank-Aktien	858.—
„ Grundentlastungs-Obligat.	104.50	Ung. Creditbank-Aktien	306.75
„ Grundentl.-Oblig. m. Verlos.	104.—	Defterr. Credit-Aktien	316.90
„ Lemes-Banat Grundentl.-Oblig.	104.50	Silber	—
„ Tem.-Banat Grundentl.-Obl. mit Verlos.	104.—	R. I. Ducaten	5.73
„ Siebenb. Grundentl.-Obligation	104.50	20 Francs-Stücke	9.61
„ Kroat.-Slavon.	104.—	100 Mark Deutsche Reichswährung	59.35
Ung. Weingehent-Obligation	100.—	Sonbon (für dreimonatl. Wechsel)	121.75

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 14. September.

Ung. Goldrente	100.15	Ungarische Prämien-Lose	130.—
4-procentige Goldrente	100.15	Leibrenten-Lose u. Szeged-Lose	126.—
5-procentige Papierrente	90.05	Defterr. Staatsanleihe in Papier	81.80
Ung. Eisenbahn-Anleihen	146.50	Defterr. „ „ in Silber	82.45
„ Oest. I. Emittion St.-Obl.	98.25	Defterr. Goldrente	110.85
„ II.	—	1860er Staats-Anleihen	139.90
„ 1876er Staats-Oblig.	113.25	Defterr.-ungarische Bankactien	879.—
„ Grundentlastungs-Obligation	104.65	Ungar. Creditbank	304.25
„ Grundentl.-Oblig. mit Verlos.	104.60	Defterr. Creditactien	312.10
„ Lemes-Banat Grundentl.-Oblig.	104.65	R. I. Ducaten	5.76
„ Tem.-Banat Grundentl.-Obl. mit Verlos.	104.60	20 Francs-Stücke	9.64 1/2
„ Siebenb. Grundentlastungs-Oblig.	104.40	100 Mark Deutsche Reichswährung	59.70
„ Kroat.-Slav.	104.—	Sonbon (für dreimonatl. Wechsel)	122.15
„ Weingehent-Obligation	99.75	Defterr. Papierrente, 5%, Renzessel	97.85

Sz. 533/1888.

[675] 1-1

bir. végreh.

Arverési hirdetés.

Alulirt bírósági végrehajtó ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszombati tekintetes kir. járásbíró...

Philp Gusztáv, bir. végrehajtó.

Sz. 519/1888.

[674] 1-1

bir. végreh.

Arverési hirdetés.

Alulirt bírósági végrehajtó ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszombati tekintetes kir. járásbíró...

Philp Gusztáv, bir. végrehajtó.

Rundmachung.

Zufolge Erlasses des hohen k. ung. Ministeriums für Cultus und Unterricht wird in diesem Jahre im Winter-Semester an der Hermannstädter Lehranstalt der Geburtshilfe für Hebammen am 1. October 1888 der fünfmonatliche Lehrkurs eröffnet.

Hermannstadt, am 1. September 1888.

Die Direction.

Um auch ärmeren Personen der Landbevölkerung die Ausbildung zu Hebammen zu ermöglichen, ertheilt die Direction acht Schülerinnen freie Wohnung auf die Dauer des Cursets.

Promessen

Theissthal-Lose, Haupt-Treffer fl. 100.000, Ziehung am 15. September 1888, à fl. 2. — sammt Stempel, sind zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt.



Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Preise der Mieder von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem

Für einen soliden ruhigen Herrn ist ein hübsches möblirtes Gassenzimmer sammt Bedienung billig zu vermieten.

Haus-Verkauf. Das Haus Nr. 10 kleiner Ring und Suetplatz ist unter vortheilhafter Verbindung zu verkaufen.

Wohnung zu vermieten. Wintergasse Nr. 11 (Wiesenplatz, Jahn'sches Haus), im ersten Stock: 4 Zimmer, Küche, Kammer, Keller, Aufboden, Holzlage, vom ersten October oder November an.

Eine Verkäuferin für ein Greislergeschäft wird sofort aufgenommen bei Herrn Eduard Korger in der Artillerie-Caserne.

Aufforderung. Eltern und Vormünder wollen hierdurch zur gefälligen Kenntniß nehmen, daß ich am 18. September 1888 einen 12-stündigen Privatcurrs im

Schön- u. Schnellschreiben für Knaben und Mädchen, welche öffentliche Schulen besuchen, zu dem ermäßigten Preise von 3 fl. 50 Kr. eröffne.

S. Nicolaus Herlicek a. C., Brukenthalgasse 14.

Die eigenthümliche, in diesem Lande verbreitete Krankheit ist die schlechte Verdauung.

Die moderne Küche und die moderne Lebensweise sind die Ursachen dieses Leidens, welches uns unmerklich überfällt. Manche Leute leiden an Brust- und Seitenbeschwerden, zuweilen auch an Schmerzen im Rücken; sie fühlen sich matt und schläfrig, haben einen schlechten Geschmack im Munde, besonders des Morgens; eine Art hebrigen Schleims sammelt sich an den Zähnen; ihr Appetit ist schlecht, im Magen liegt's ihnen wie eine schwere Last, und bisweilen empfinden sie in der Magenöhle eine unbestimmte Art von Erschlaffung, die durch den Genuß von Nahrung nicht bejeitigt wird.

Personen, welche an Verstopfung leiden, benötigen „Seigel's Abführ-Pillen“ in Verbindung mit dem „Schäfer-Extract“. Seigel's Abführ-Pillen heilen Verstopfung, bannen Fieber und Entzündungen, befreien von Kopfschmerz und unterdrücken Gallflüß.

Dankschreiben. St. Martin am Inn, Oberösterreich, den 4. Mai 1882. Euer Wohlgeborenen, Hochgeehrter Herr! Viele Jahre litt ich an einem Nierenleiden.

Eigentümer des „Schäfer-Extract“ und Seigel's Pillen A. J. White, Limited London 35 Faringdon Road E. C. Haupt-Depot und Central-Versand Johann Nep. Harna, Apotheker „Zum goldenen Löwen“ in Kremsier (Mähren) und in den meisten Apotheken Oesterreichs zu beziehen.

Sieg der Concurrrenz! Echte Prager Lebzelten, Prager, Karlsbader, Pakaer, Nürnberger Pfeffermünz-Pumpernickel, Splitter-Malaga-Chocolade- und Pflasterstein-Kuchen. Josef Adolf aus Prag, behördlich concessionirter Lebzelter und Backerbäcker in Hermannstadt.

Billigste Kaffeepreise. Bedeutende Preisermässigung. Versandt per Post gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. Preise portofrei, unverzollt. Bei grösserer Abnahme extra Rabatt. Preisliste auf Verlangen franco.

Aus Budapest. An die p. t. Damenwelt! Ignatz Weinberger, fertigen Damen-Umhüllen, Pelze, verschiedene Art Mäntel, Don Juans, Jaquets etc., welche nach den neuesten Pariser und Berliner Modellen in meiner eigenen Werkstätte angefertigt sind.

Carl Kuhn & Co. in Wien
 hechen sich, ihre Fabrikate
Stahlschreibfedern und Federhalter
 höchlichst zu empfehlen.
 Bekannte vorzügliche Qualität, reichste Auswahl für alle Zwecke zu jedem Preise, fortwährend durch neue Sorten erweitert.
 Zu beziehen durch alle Schreibwaarenhandlungen.
 (455) 6-12

Wasserdichte Wagen-Plachen
 jeder bekannten Sorte,
Asphalt-Dachfilz
 und
Stein-Dachpappe
 in Rollen bei (873) 14
Paget & Co.,
 erste f. l. a. u. s. ch. l. p. r. i. v. Fabrik wasserdichter Stoffe zc. zc.
 Wien, Stadt, Riemergasse 13.
 Preise und Muster postwendend.

Die Selbsthilfe.
 treuer Rathgeber für jene Unglücklichen, die in Folge ihrer Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Er teilt aus seiner reichen Erfahrung, die besten, bewährtesten, wirksamsten, schmerzlos wirkenden, feine, aufrichtige Behandlung hilft jedoch vielen Kranken zur Gesundheit und Kraft. Wegen Einsetzung von 1 Gulden oder Nachnahme zu beziehen von Dr. L. Ernst, Domböckel Wien, Giselstrasse 11. Wird in Gegenwart vertheilt.
 (916) 25-30

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PAKETTFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT
 Directe deutsche Postdampfschiffahrt
 von **Hamburg nach New York** jeden Mittwoch und Sonntag,
 von **Havre nach New York** jeden Dienstag,
 von **Stettin nach New York** alle 14 Tage,
 von **Hamburg nach Westindien** monatlich 4 mal,
 von **Hamburg nach Mexico** monatlich 1 mal.
 Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajuts- wie Zwischendeck-Passagiere.
 Nähere Auskunft ertheilt die
General-Repräsentanz in Wien,
 Nr. 1090
 IV., Wieden, Weyringergasse Nr. 32.

Zahnschmerzen jeder Art
 werden, selbst wenn die Zähne hoch oder angezekt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten
„Indischen Extract“
 beseitigt. — Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle herartigen Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen.
 Zu Flaschen zu 35 fr. und 70 fr.
 Nur allein echt zu haben: in **Hermannstadt** bei **F. A. Reissenberger**, Kaufmann; in **Agnetheln** bei **M. Lang** in **Broos** bei **Josef Graf**, Apotheker; in **Fogaras** bei **Heinrich Schul**, Kaufmann; in **Mediasch** bei **Carl Breckner**, Kaufmann; in **Mühlbach** bei **J. C. Reinhardt** und **J. L. Binder**, Apotheker; in **Reps** bei **Ernst Wolff**, Apotheker; in **Reussmarkt** bei **C. Fr. Schimert**, Apotheker; in **Schässburg** bei **J. B. Misselbacher sen.**, Kaufmann; in **Teke** bei **L. B. Török**; in **Agnetheln** bei **M. Lang.** [2] 19

AUG LEONHARDI'S
 1826 1826
 WIEN WARSCHAU
 BUDAPEST KIEW
 PRAG TINTEN
 INNSBRUCK ENCRE
 BODENBACHZELBE
 (951) 16-26

Magen- u. Darm-,
Leber- und Gallenleidenden
 werden Lippmann's Karlsbader Brauer-Pulver zu 3. bis 4-wöchentl., bei abnormer Fettaufhäufung, Säurebildung zu 4. bis 6-wöchentl. Gebrauch ärztlich allgemein empfohlen. Erhältlich in Schachteln à 60 kr. und 2 fl. in den Apotheken von Hermannstadt Müller's Apoth., Teutsch's Apoth., Kronstadt (Jekelius' Apoth.) zc. [634] 9-11

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN
CHOCOLAT SUCHARD
 NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO
 FEINSTE QUALITÄT. MASSIGE PREISE
LEICHTLÖSLICHER CACAO
 Ausgiebig 1 K^o = 200 TASSEN Nehrhaft.
 (600) 3-52

Waarenhaus
FILIP TICHO, Brünn,
 Krautmarkt Nr. 21 u. Rathhausgasse Nr. 17.

Brüner Winter-Anzugstoffe in vorzüglicher Qualität, 135 Cm. breit, Rein-Wolle. Ein completer Männer-Anzug fl. 5.—	Damen-Kleiderstoffe, das Neueste und Elegante für die Herbst- und Winter-Saison, 100 Cm. breit. 1 Kleid 10 Meter fl. 4.50.
Hausleinwand, complet 3) Ellen. 1 Stück 1/2 fl. 4.50, 1 Stück 1/2 fl. 5.50.	Noppe-Loden, Rein-Wolle, das Neueste für Herbst- und Winterkleider. 1 Kleid 10 Meter fl. 3.—
Rumburger appretirte Stuhl-Leinen. 1/2 breit, besonders für Herrenwäpche geeignet. 1 Stück 30 Ellen fl. 6.50.	Damen-Hemden aus gutem Stoff oder Kraftseidwand mit breiten Spitzen, complete Größe. 6 Stück fl. 3.75.
Rumburger Oxford (echtfarbig) in den neuesten Mustern. 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50, 1 St. 30 Ellen, Prima-Qual., fl. 6.50.	Ein Rest Lauf-Teppich, 10-12 Meter lang, in allen Farben, nur la. Qualität fl. 3.50.
Sternberger CANEVAS, 1 Elle breit, in allen Farben, gestreift und carriet, garantiert echtfarbig. 1 Stück 30 Ellen fl. 5.—, 1 St. 30 Ellen, Prima-Qual., fl. 6.—	Ein Winter-Umhängtuch, 1/2 lang, Rein-Wolle, fl. 2.— Ein Double-Velour-Tuch, 1/2 lang, Rein-Wolle, fl. 3.25.
CHIFFON, sehr gute Qualität, vorzüglich geeignet für Herren-, Damen- und Kinderwäpche, 90 Cm. breit, 1 St. 30 Ellen. 1. Sorte fl. 4.50, 2. Sorte fl. 5.50, 3. Sorte fl. 6.50, 7.50.	Mode-Barchent in den schönsten Kleider-Mustern, garantiert waschicht, 60 Cm. breit. 10 Meter fl. 3.50. Valerie-Flanell, das Allerneueste für Kleider, 10 Meter fl. 3.80.

Muster u. Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.
 Versandt per Nachnahme.
 (551) 4-10

Der Hermannstädter
Vorschuss-Verein
 übernimmt Spar-Einlagen auf bestimmte und unbestimmte, auf längere und kürzere Zeit, und zwar:
 gegen 5%ige Verzinsung, wenn die Einlagen länger als 6 Monate,
 gegen 4%, wenn dieselben länger als 3 Monate, und
 gegen 3%, wenn sie nur 3 Monate liegen bleiben; unter Einem Monat erliegende Einlagen werden nicht verzinst.
 Der **Vorschuss-Verein** erfolgt, wenn der Cassastand es erlaubt, auch an **Nicht-Mitglieder** gegen statutenmäßig ausgesetzte **1. Vorschüsse**.
 Ebenso electric derselbe auch **Hypothekar-Darlehen** gegen 20-, 30- und 40-halbjährige Amortisations-Raten.
Kauf und Verkauf von an der Börse cotirten **Effecten**, ebenso Belehnung derselben nach dem höchsten Percentage.
Eröffnung von Conto-Corrente gegen Einlage von Wechseln oder Intabulation auf Realitäten; Promissen auf die vorhandenen Vose.
Realitäten sind preiswürdig und unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen: **Laterngasse Nr. 4, Neustift Nr. 26, Neugasse Nr. 38, Rosmaringasse Nr. 13 und 15, Poschengasse Nr. 16/20, Fingerlingsplatz Nr. 9, Holzgasse Nr. 24, Schützen-gasse Nr. 8, Neppendorfer Strasse Nr. 3.** [394] 7-10
 Näheres im Amtlocale kleiner Ring Nr. 11, Vormittags von 8-12 Uhr.
 Hermannstadt, am 29. Mai 1888.
Die Direction.

G. A. GROSS,
 Hermannstadt, Grosser Ring 17.
Nicht zu übersehen!
Zur Herbst- u. Winter-Saison
 empfehle ich einem hochgeehrten p. t. Publicum mein in Wien aus den renomirtesten Fabriken und Niederlagen des In- und Auslandes persönlich gewähltes, in allen Moden: **Artikeln** vielfältig und reich sortirtes
Manufactur-Waaren-Lager
 zu äußerst billigen Preisen, wie solche von der Concurrenz noch nie geboten wurden.
 Ein strengsollides Geschäftsgehaben zusichernd, bittet um recht zahlreichen Zuspruch
 hochachtungsvoll
G. A. Gross.
 [655] 2-6
Fabriks-Niederlage von Sofa-, Bett-, Wand- und Lauf-Teppich, Netz-, Jute-, Marocco-, Perser u. Tunis-Vorhängen.

In allen öffentlichen Herbst- u. Winter-Damen-Kleider-Stoffen, Manillen, Jageten, Regen-, Wäpchen, wäpchen und pelzverzierteren Damen-Winter-Manteln.
Neuestes

The Neuchatel Asphalte Company Limited,
 alleinige Concessionäre der Val-de-Travers Asphalte Bergwerk in der Schweiz.
Actiencapital 1,000,000 Pfund Sterling.
 Hauptitz der Gesellschaft: London, Filiale:
BUDAPEST, V. Bezirk, Franz Josefsplatz Nr. 6,
 übernimmt alle Arten von Asphalt-Arbeiten,
Asphalt-Pflasterungen
 von Straßen, Trottoirs, Höfen, Einfahrten, Stallungen, Küchen zc., besonders
Trockenlegung feuchter Mauern
 zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Zahlungs-Bedingungen. Deseim Umstände ist es hauptsächlich zuzuschreiben, daß die in den meisten bedeutenden ungarischen Provinzialstädten ausgeführten Arbeiten im beiläufigen Ausmaße von 90,000 qm. ausschließlich durch sie hergestellt wurden, ferner hat dieselbe in **Budapest** 235,000 qm. Asphalt-Arbeiten vollführt und wurden in laufe des Auslandes mit **Val-de-Travers Asphalte** beinahe 7 Millionen qm. Asphalt-Arbeiten hergestellt. Auf Wunsch werden Preisverzeichnisse zugesandt, sowie Aufklärungen sofort ertheilt.
 [585] 4-6
Die Direction.

!!! Außerordentlich wichtig !!!
Einzig in Ungarn!
 Es ist eine bekannte Thatsache, daß Bettzeug von Personen, die in einer ansteckenden oder selbst anderen Krankheit betheiligterisch waren, entweder vollkommen, oder doch für längere Zeit unbrauchbar werden. Unsere mittelst **Dampfkraft** eingrichtete
Bettfedern-Desinfections- und Reinigungs-Fabrik
 aber hilft diesem Uebelstande dadurch ab, daß sie innerhalb 24 Stunden sowohl Bettfedern, als Roggbar, sowie Pferde- und Bettzeug vollkommen desinfectirt und reinigt. Die Bettfedern verlieren nicht an Gewicht und erreichen ihre ursprüngliche Elasticität.
 Die Desinfection und Reinigung dieser Bettzeugsorten ist überhaupt in jeder Haushaltung nach 3-4 Jahren geboten, da in den jahrelang benützten Federn der Keim verschiedener Krankheiten hegt. Für die Reinigung wird ein Minimum berechnet, so daß die Desinfection und Reinigung eines Kilogramms Federn auf 50 kr. zu stehen kommt. Bei Einfindung von mindestens 20 Kilogramm erfolgt portofreie Zusendung. Preis-courante und ärztliche Zeugnisse auf Verlangen gratis und franco.
Hartmann & Ott,
 Bettfedern-Desinfections- und Reinigungs-Fabrik,
 Neupest, Temetö-uteza 8. [525] 4-5
 Vertretungen werden in jeder Stadt gesucht.

Aus Budapest. An die p. t. Damenwelt!

Das Institut Fröhlich,
 achtelassiges Mädchen-Pensionat mit Fortbildungscurs und staatsgiltigen Zeugnissen, früher Grünangergasse 1, befindet sich von jetzt an [618] 1-1
Wien, I., Weihburggasse Nr. 18, I. Stiege, II. Stock.
 Dauer des Schuljahres vom 1. October bis 1. Juli. Sprechstunden täglich von 10 bis 4 Uhr. Programme daselbst und in der Mayer'schen Buchhandlung, I., Singerstrasse Nr. 7.

Wiener Handels-Akademie,

L. Akademiestr. Nr. 12.

Die Inscription in den einjährigen

Curs für Abiturienten

von Gymnasien und Realschulen für das Studienjahr 1888/9 findet nur am 28. und 29. September in der Kammer der Akademie-Direction statt. Der Curs beginnt am 2. October d. J. und endet am 15. Juli 1889. Die Inscriptionsgebühr beträgt 3 fl., das Collegiengeld hundertfünfzig Gulden, zahlbar in halbjährigen Raten vorabnehm.

Zur Aufnahme als ordentlicher Hörer ist jeder Candidat geeignet, der sich mit dem Maturitätszeugnisse eines Gymnasiums oder einer Realschule ausweisen kann. Außerordentliche Hörer werden nur zugelassen, wenn es alt sein und eine Mittelschule vollständig absolviert haben. Außerordentliche Hörer werden nur zugelassen, wenn es der Platz gestattet. Die Inscription derselben findet am 1. October statt.

Nähere Auskunft gibt das Programm pro 1888, welches auf Verlangen zugesendet wird.

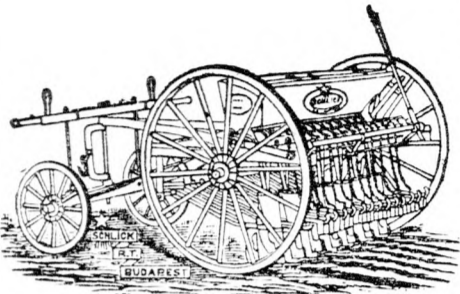
Wien, im August 1888.

Regierungsrath Dr. Sondorfer, Akademie-Director.

[619] 2-3

Schlick'sche Eisengießerei u. Maschinen-Fabriks-Actien-Gesellschaft

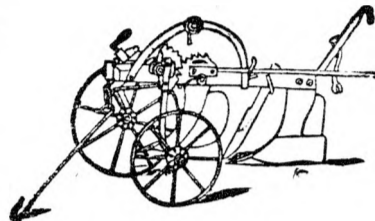
Fabrik und Direction: **BUDAPEST.** Stadtbureau u. Niederlage: VI., Aeußere Waitznerstrasse 1696/1699. VI., Waitznerstr. 57.



Schlick'sche patent. „Triumph“- u. „Haladás“-

Reihensäemaschinen.

Breitwürfige Säemaschinen.



Schlick'sche patent. 3- und 3-schaar. Pflüge.

Schlick'sche patent. Royal-Pflüge.

Schlick u. Vidats'sche Original-Einschaar-Pflüge, Bodencultur-Geräthe. Eggen und Schrollenbrecher.

Häckler, Rübenscheider, Rübenmühl-Maschinen, Maisrebler, Kolbenmais-Schrotmühlen.

Dampf- und Göpeldresch-Garnituren, Getreide-Puhmühlen, Mahlmühlen. Reserve-Bestandtheile von sämmtlichen Pflügen halten wir vorräthig.

Billigste Preise. — Günstigste Zahlungs-Bedingnisse. — Freikourante auf Verlangen gratis und franco.

Anmerkung.

Wir beehren uns, unseren P. T. Herren Geschäftsfreunden zur gefl. Kenntniss zu bringen, daß, obwohl wir unsere in Budapest, VI., Waitzner-Boulevard Nr. 57, befindlichen Bureau zum großen Theile in unser in Budapest, VI., Aeußere Waitznerstrasse Nr. 1696-1699 bestehendes Fabrik-Gebäude verlegt haben, wir dessen ungeachtet, im Interesse der Bequemlichkeit unserer geehrten Herren Geschäftsfreunde ein Stadtbureau in den bisherigen Bureau-Localitäten auch fürderhin aufrechterhalten, wir auch dortselbst ein Lager unserer Erzeugnisse an Bauartikeln und landwirtschaftlichen Maschinen führen werden.

Schlichtungsbevoll

Die Direction

der Schlick'schen Eisengießerei und Maschinen-Fabriks-Actiengesellschaft.

[175] 18-18

Die erste behördlich concessionirte Leichenbestattungs-Anstalt

Gebrüder V. & E. Borger,

Hundsriicken 19 — Hermannstadt — Sporergasse 26

bringt hiemit einem verehrlichen p. t. Publicum zur gefälligen Anzeige, daß dieselbe zur Erleichterung der Benützung ihrer Anstalt die zweckmäßige Einrichtung getroffen hat, beitretenden Mitgliedern ein würdiges Leichenbegängniß nach den von ihr eingerichteten Classen gegen Entrichtung einer mäßigen einmaligen, jährlichen, vierteljährigen oder Monatsgebühr für alle Fälle zu sichern.

Durch die Anlehnung an eine bewährte solide Assuranz-Gesellschaft, bei welcher wir die bei uns eintretenden Mitglieder versichern lassen, bieten wir denselben nach dem wann immer erfolgten Ableben ein kostenfreies Leichenbegängniß.

Diese ganz neue, von uns ins Leben gerufene Leichenbestattungs-Versicherung bietet jedem Einzelnen, als auch ganzen Vereinen und Corporationen die beste Gelegenheit, gegen ganz besonders mäßige Beiträge ein schönes Leichenbegängniß zu sichern, ohne seinen Hinterbliebenen die geringste Sorge zu hinterlassen.

Das Princip der streng solidesten Geschäftsabwicklung werden wir wie bisher stets hochhalten und laden wir hiemit höchlichst zu einer lebhaften Theilnehmung ein.

Gleichzeitig bringen wir einem verehrlichen p. t. Publicum in Erinnerung, daß wir nach wie vor ein reich sortirtes Lager von Metall- und Holz-Särgen, Ueberthane, Wölfer, Kränze, überhaupt alle Gegenstände für Leichenbestattung zu den billigsten Preisen zur gefälligen Auswahl führen.

Schlichtungsbevoll

Gebrüder Victor & Emerich Borger.

[111] 30

Grösste Auswahl von Kränzen und Bändern.

Uebernahme von Beerdigungen nach jedem Ritus auf das Billigste.

Ueberführungen in vorschriftsmäßig verschlossenen Särgen.

Druck und Verlag von Th. Steinhausen's Nachfolger (Adolf Reissenberger).

Welches Cigaretten-Papier ist das beste?



Diese für jeden Cigaretten-Raucher wichtige Frage ist bereits in der unzweifelhaftesten Weise festgestellt worden. Es ist keine leere Reclame, sondern durch wissenschaftliche Autoritäten ersten Ranges auf Grund von vergleichenden Analysen der verschiedenen besseren im Handel vorkommenden Cigaretten-Papiere constatirte Thatsache, daß das Cigaretten-Papier

„Les dernières Cartouches“

und „Dorobantul“

der Fabrik Braunstein Frères

in Paris, 65 Boulevard Exelmans,

bei Weitem das leichteste und vorzüglichste Cigaretten-Papier ist.

Nachdem dies schon unter Anderen durch Dr. Vohl, Professor an der technischen Hochschule in Wien, Dr. Liebermann, Professor und Leiter der staatlichen chemischen Versuchsanstalt in Budapest, festgestellt wurde, hat auch eine im Juli 1887 von Dr. Söfla, Professor der Hygiene an der deutlichen Universität in Prag, nach neuen hygienischen Gesichtspuncten vorgenommene vergleichende Analyse das geradezu glänzende Resultat ergeben, daß die Cigaretten-Papiere „Les dernières Cartouches“ und „Dorobantul“ um 28-74% leichter sind und daß sie dem Tabakrauch um 23-77% weniger fremde Bestandtheile beimengen, als die andern untersuchten Papiere. — Gilt es nur jenes Papier, dessen Etiquette der beigebundenen Zeichnung gleich ist und die Firma Braunstein Frères trägt.

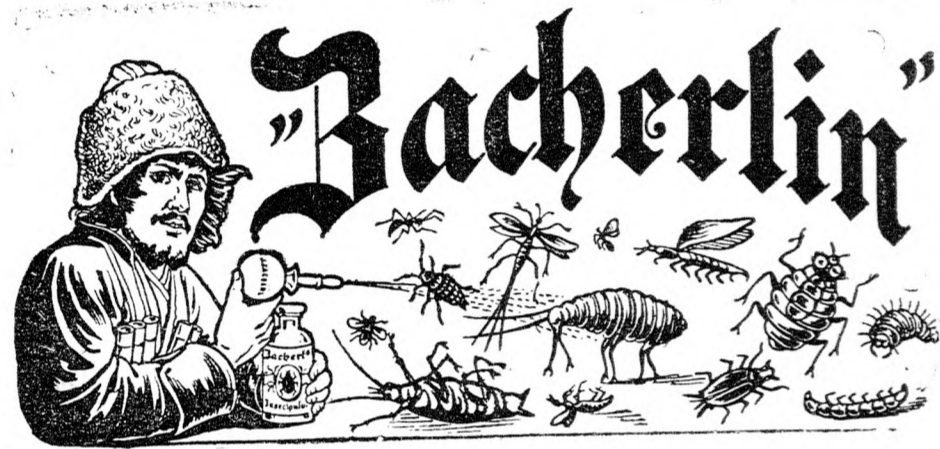
Die Fabrik hat zum Engros-Verkauf ihrer Cigaretten-Papiere und Cigaretten-Hüllen unter der Firma

BRAUNSTEIN FRÈRES

in Wien, I. Bez., Schottenring Nr. 25,

[791] 46-50

eine Niederlage eröffnet und sind diese Artikel auch bei allen größeren, solche Waaren führenden Firmen zu finden.



das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit gerabezu frappirender Kraft und rötet das vorbandene Ungeziefer schnell und sicher berant aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

Was in losem Papier

ausgewogen wird,

ist niemals eine „Zacherl-Specialität“.

Nur in Original-Flaschen echt und billig zu beziehen:

in Hermannstadt bei	J. B. Misselbacher sen., Fr. Jahn Söhne, G. W. Grohmann, Johann Billes, Ludwig Fuchs, C. A. Markovatz, Gustav Kessler, F. A. Reissenberger, Josef Schwarz, L. Kurovsky, Gustav Gürtler, Andreas Göbbel, Const. Bugarsky, Franz Stenzel, Josef Wagner, J. Andrae, Molnar Arpad, Gal és tarsai, F. Schweiger, Wilh. Ueberath, Kollmann & Keresztes, Friedr. D. Herberth, Stabap.	in Fogaras bei	Heinrich Schul, Rich. Gleim, Ap., J. B. Hermann, Apotheker, Josef Hammer, Eranasz Bogd., B. Markovitz, Cziffer Ferencz és fia, Johann Bats, Jul. Fröhlich, Johann Kovrig, Janos Geza, Ap., David Janos, Paul Csizsar, Franz Kovacs, J. B. Misselbacher sen., Csiki Lukacs, Csiki Imre, Franz Gergely, Alex. Konya, Kovats és fia, Victor Nowak, Ifj. Vikol Gergely, L. Somlyay, Dr. Joh. Wolf, Apotheker, Adam Bogros, J. L. & A. Hesseheimer, Emil Porr, Demeter Eremias' Neffen, K. Schuster, Ap., Jul. Hornung, Franz Kalemén, Apotheker, J. Goos, Ferd. Jekelius, Ed. Kugler, Jul. Müller, Heinrich Zintz, Karl Jirk, Heinrich Rhein, Ludwig Ratz, Karl Kirr, N. Graedinar,	in Kronstadt bei	J. Lerchenfeld, Karl Töpfer, G. Stefanovits, Albert Braun, Kauppe & Eckwert, Johann Dudutz, Max Bucher, Friedr. Hellwig, Edmund Marosi, Josef Beke, Anton Steibl, Karl Breckner, L. A. Guggenberger, J. L. Binder, O. Ohnitz, Joh. Winkler, L. Bistrizsany, Josef Cimer, Ch. Stern & Pk., G. A. Zeidner, Ernst Wolf, Ap., Eduard Melas, C. F. Schimert, Josef Schuster, J. B. Misselbacher sen., J. H. Weber, Ap., Edm. Lengyel, H. Czoppelt, Ap., Gustav Rössler, E. Wermescher, Karl Fronius, Samuel Lengyel, Betek Balint, Jakob Goldstein, Josef Gal, A. Gasy, Ap., J. G. Riener, H. Binder, Ap., S. Veld's Sohn, Johann Kovrig, O. v. Steinburg, G. Edmard, Uzon, Leopold Kohn, Ludw. Moldovan, St. Stafkovits,
---------------------	--	----------------	---	------------------	--

Haupt-Depôt:

J. ZACHERL, Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2.

[223] 18-18